

Zwölfter Stiftungsjahrestag
Samstag, 14. Februar 2015

Ablauf und Jahresrückblick 2014

Vorsitzende
Dr. Ilse Winter

Stiftungsjahrestag 2015

1. Begrüßung: Oberbürgermeister Ivo Gönner

➤ 19.00 Uhr - 19.10 Uhr

2. Jahresbericht 2014: Ilse Winter und Wolfgang Keck

➤ 19.10 – 19.30 Uhr

2.1 Begrüßung und Einleitung – Ilse Winter

Guten Abend und herzlich willkommen –
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde!

Wir begehen heute unseren 12. Stiftungsjahrestag – schön, dass wir Sie wieder an unserer Seite wissen – danke für Ihr Kommen!

Die aktuellen politischen Geschehnisse zeigen, dass unsere Arbeit - der Stiftung Erinnerung Ulm und des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg - von bestürzender Aktualität ist. Mehr denn je gilt es - mit Blick auf unsere Geschichte des Nationalsozialismus - die Gefährdungen unserer Demokratie, notwendige Positionierungen und Gegenstrategien aufzuzeigen und im Bewusstsein zu halten.

Menschenverachtender Terror – egal in welchem Gewand – Anschläge und Angriffe auf Moschen, Synagogen, auf unschuldige Menschen, gegen unsere demokratischen Institutionen und Freiheiten – richten sich gegen uns alle!

Dass Fremdenfeindlichkeit - vordergründig biedersinnig – sichtbar und lautstark in der Mitte der Gesellschaft ankommt - dies kann uns nicht beruhigen.

PEGIDA und Terror im islamistischen Gewand - oder in welchem Gewand auch immer – sind Extreme in verschiedene Richtungen – und haben doch eine gemeinsame Schnittmenge an menschenverachtender Ausgrenzung, Intoleranz und Inhumanität.

Deshalb müssen wir zeigen, wo die Grenzen wirklich verlaufen, was uns trennt und was uns verbindet. Die Grenzen verlaufen nicht zwischen Religionen, Kulturen, Nationen. Die Differenz zeigt sich vielmehr zwischen demokratischen, humanen Gesinnungen einerseits und antidemokratischen, ausgrenzenden Haltungen andererseits.

Unsere Nation und unsere Nationen sind ein durchmischtes Wir – es gibt kein die Anderen, die nicht dazugehören (Siehe SZ 2.1.2015 / S.2). Dies heißt aber auch: Jede und jeder muss an seinem Platz und in seiner eigenen Rolle Verantwortung übernehmen, wie wir zusammenleben leben wollen.

Das Miteinander der großen Solidaritätsveranstaltungen in Paris, Berlin und vor Ort in den Städten und Gemeinden, zeigte auf, wie es sich anfühlen kann zusammenzustehen. Doch dieses Miteinander muss sich im normalen Alltag und Zusammenleben Tag für Tag bewähren.

Mit dem heutigen Stiftungsjahrestag wollen wir den Blick auf die alltägliche gesellschaftliche Wirklichkeit richten:

- Auf welchem gesellschaftlichen Nährboden speisen sich Fremdenfeindlichkeit und Menschen verachtende Ausgrenzung?
- Wo lauern die Gefahren der Verführbarkeit für rassistische Ideologien und Gewaltbereitschaft?
- Wie kommen wir miteinander in einen respektvollen Dialog und wie können wir miteinander Verantwortung für unser Zusammenleben übernehmen?

Wir freuen uns, dass Sie, Frau Dr. Naime Cakir, aus Frankfurt zu uns gekommen sind. Sie werden in Ihr **Thema „Islamfeindlichkeit. Anatomie eines Feindbildes“** einführen und anschließend mit Ulmer Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen.

2.2 Förderaktivitäten der Stiftung Erinnerung Ulm 2014 und Ausblick auf 2015

Doch lassen Sie mich zuvor – wie jedes Jahr - einen kurzen Bericht über unsere Förderschwerpunkte im zurückliegenden Jahr 2014 geben mit Ausblick auf 2015.

Mit den Förderaktivitäten 2014 konnte die Stiftung Erinnerung Ulm das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm bei der Verstetigung seiner Kernaufgaben wieder nachhaltig unterstützen – ganz im Sinne unseres zentralen Stiftungszweckes.

Das DZOK wurde 2014 mit rund 40.000 Euro unterstützt. Gefördert wurden

- die Archivarbeit des DZOK (10.000)
- das interkulturelle Gedenkstättenprojekt „Was geht mich Eure Geschichte an?“ , das sich primär an Hauptschülerinnen und Hauptschüler richtet (30.000)
- die Jugendarbeit der „Dzokkis“
- notwendige Renovierungs-/Instandsetzungsarbeiten in der Gedenkstätte (2014/2015).
- die Modernisierung des Webauftrittes des DZOK (2014/2015).
(Team: Anja Wegner, Gerhard Braun, Wolfgang Schwarz).

Das **dreijährige Archivprojekt** hat seit Januar 2012 einen unverzichtbaren Beitrag geleistet, das materielle Erbe der Zeitzeugen zu sichern und die Quellen zur NS-Zeit in der Region der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen. Dieses Projekt wurde aus Mitteln der Stiftung Erinnerung Ulm sowie aus Bundes- und Landesmitteln finanziert. Entstanden sind hieraus

- Aufbau einer Häftlingsdatenbank, ab FJ 2015 online gestellt
- Handreichung zur Archivarbeit für andere bürgerschaftlich getragene Gedenkstätten.

Ulrike Holdt hat hier wegweisende und zielführende Arbeit geleistet. Nur ungern werden wir auf sie verzichten, denn sie wird Ulm aus guten persönlichen Gründen verlassen. Herzlichen Dank für die großartige geleistete Arbeit, mit der das Archiv auf eine tragfähige Basis gestellt werden konnte.

Doch es bleibt noch Weiteres zu tun. Deshalb versteht es sich für uns von selbst, dass wir den Erhalt der Archivstelle über das jetzt zu Ende gehende dreijährige Projekt hinaus aus Stiftungsmitteln auch 2015 unterstützen werden. Zusammen mit den erhöhten institutionellen Zuschüssen von Land und Stadt, kann diese Stelle gesichert und neu ausgeschrieben werden. So werden 2015 30.000 Euro für Fortführung der Archivarbeit eingestellt.

Nachhaltig angelegt ist auch das interkulturelle pädagogische Projekt „Was geht mich Eure Geschichte an?“ Dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft geschuldet – wurden in diesem Projekt in den vergangenen drei Jahren neue pädagogische Vermittlungswege in die Gedenkstättenarbeit erarbeitet. Es wurden gegenwartsorientierte Lernkonzepte erarbeitet und in unterschiedlichen Modulen durchgeführt, mit einem abschließenden Dreitagesprojekt im Herbst 2014. Mit den Jugendlichen wurden Musikclips erstellt, die jetzt für eine DVD aufbereitet werden. Das im Projekt erarbeitete Know-how wird im Frühjahr 2015 in Form einer pädagogischen Handreichung zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus arbeitet das DZOK intensiv daran, das historische Wissen in die politische Kultur der Gegenwart zu übersetzen.

Gerne haben wir, die Stiftung Erinnerung Ulm – neben der Paul Lechler Stiftung dieses Projekt über drei Jahre hinweg gefördert. Anerkennung und Dank an Annette Lein, die pädagogische Projektleiterin – sowie an den Stadtjugendring und die Gustav-Werner-Schule, die sich als Kooperationspartner aktiv mit eingebracht haben.

Die Unterstützung der Arbeit der DZOK Jugend, der Dzokkis ist für uns eine Selbstverständlichkeit und gehört zu unseren Förder-Basics – gilt es doch die Staffel der Erinnerung an die Jugend weiter zu reichen. Dass dies in Ulm so lebendig gelingt, ist uns eine besondere Freude: Die Dzokkis sind im Ulmer DZOK seit über 10 Jahre und mehrere Jugend-Generationen hinweg eine tragende Säule. Vielen Dank an alle engagierten Jugendlichen und an Juliette Constantin, die sich derzeit über die Aktion Sühnezeichen im DZOK engagiert und derzeit die Dzokkis betreut. Die Dzokkis werden sich auch am Tag der offenen Tür am 27. Feb 2015 ab 13.00 Uhr präsentieren und als Ansprechpartner für Interessierte zur Verfügung stehen.

Auch 2015 wird die Stiftung also wieder insgesamt ca. 40.000 Euro Fördermittel zur Verfügung stellen:

- für die Fortschreibung des Archivprojektes/ Personalstelle (30.000)
- für Renovierungs- und Instandhaltung der Gedenkstätte - eine Daueraufgabe
- für die Modernisierung des Webauftritts, die das Team mit Anja Wegner, Gerhard Braun, Wolfgang Schwarz auf den Weg bringt.

Zur Stiftung in eigener Sache: Es ist unsere Kernaufgabe, die Stiftungsidee so zukunftsfähig darzustellen, dass wir sowohl treue Stifter/innen an uns binden als auch neue Sponsor/innen gewinnen können. **Unser Appell:** Wir bitten Sie alle, die Existenz der Stiftung weiter bekannt zu machen und potenzielle Zustifter zu gewinnen. Wir brauchen Geld für Projekte und ebenso wollen wir auch unser Stiftungskapital erhöhen. Es waren bisher auch und gerade Ehrenstiftungsräte und andere großzügige Sponsoren, die der Stiftung hier wertvolle Dienste geleistet haben.

2.3 Dank

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Annette Lein, Ilona Walostschik, Ulrike Holdt, Nicola Wenge.

Und ganz besonders herzlichen Dank auch an alle Ehrenamtlichen – vorweg den Vorsitzenden Werner Trägner - die sich ganz außerordentlich engagiert einbringen.

Es ist gut zu wissen, dass die gewährten Zuwendungen beim DZOK in besten Händen liegen und mit Bedacht, Sorgfalt, Kompetenz und Ideenreichtum verwendet werden. Und als Stiftung achten wir darauf, dass die Zuwendungen dazu beitragen, die Arbeit des DZOK nachhaltig und auf Dauer zu sichern. Dies ist uns auch im Jahr 2014 wieder sinnstiftend und zukunftsorientiert gelungen.

Sehr, sehr herzlichen Dank an unsere Stifterinnen und Stifter, Unterstützer/innen und Förderer – und Sie werden gleich sehen, wenn Wolfgang Keck die finanzielle Entwicklung darstellen wird: wir brauchen Sie mehr denn je und weiterhin!

Schließlich sei auch gedankt für die gute Zusammenarbeit mit unseren Stiftungsräten: Vorab OB Ivo Gönner, Prof. Dr. Horst Kächele, Prof. Gerhard Mayer, Dr. Silvester Lechner, Marius Weinkauf. Als Stiftungsvorstand (Nicola Wenge, Wolfgang Keck, Ilse Winter) fühlen wir uns immer wertvoll begleitet und unterstützt.

2.4 Finanzielle Entwicklung 2014/ Prof. Dr. Wolfgang Keck

Wie sich die Finanzen im Detail im Jahr 2014 entwickelt haben wird Ihnen jetzt gleich wie jedes Jahr unser Vorstandmitglied Wolfgang Keck aufzeigen.

Das Stiftungskapital (Vermögen, Projekt-Rücklagen, zeitnahe Mittel) hat sich im Jahr 2014 um knapp 35.000 € auf ca. 395.000 € verringert. Diese Verluste sind damit zu erklären, dass Gelder aus den Projekt-Rücklagen abgerufen wurden, wohingegen Spenden nur äußerst spärlich geflossen sind und somit die Verluste nicht kompensieren konnten. Auch das geringe Zinsniveau trägt nicht dazu bei, das Stiftungsvermögen zu erhöhen.

3. Anmoderation der Festrednerin Dr. Naime Cakir durch Ilse Winter

➤ **19.30 – 19.35 Uhr**

Ich freue mich jetzt, unsere Festrednerin, Frau Dr. Naime Cakir anzukündigen.

Als wir mit Ihnen Kontakt aufnahmen und Ihre Zusage erhalten haben, war das Thema, über das Sie heute referieren werden, zweifelsohne aktuell. Doch durch die Anschläge in Paris Anfang dieses Jahres hat Ihr **Thema "Islamfeindlichkeit – Anatomie eines Feindbildes"** besondere Brisanz gewonnen. So sind wir mit Ihnen mitten drin in der aktuellen Gegenwart.

Sie sind aus Frankfurt am Main zu uns nach Ulm gekommen, als Soziologin haben sie dort an der Universität Frankfurt zu diesem Thema promoviert. Heute werden Sie uns Ihre Thesen vorstellen. Fragen, die uns alle umtreiben:

- Wie umgehen mit den aktuellen Verwerfungen und Feindseligkeiten zwischen Nationen, Kulturen, Religionen?
- Was leistet in unserem Gesellschafts- und Kulturkreis solchen Feindseligkeiten Auftrieb?
- Wie können wir gleichwohl zusammenfinden - mit all unseren religiösen und kulturellen Unterschieden – wie können wir Gemeinschaft in der Vielfalt und im Anderssein finden?

Nach Ihrem Vortrag werden Sie mit Ulmer Bürgerinnen und Bürger in einer **moderierten Gesprächsrunde** ins Gespräch kommen. Dabei wollen wir besonders den Blick auf die Situation von Musliminnen und Muslimen hier in Ulm vor unserer Haustür richten. Ob und wie macht sich die Islamfeindlichkeit im Alltag vor Ort bemerkbar? Wo sind aber auch gute Erfahrungen eines interkulturelles / interreligiösen Miteinander in Ulm zu finden?

Als Gesprächspartner werden sich einbringen – dafür unser herzlicher Dank:

- Frau **Selda Karaduman**, Mitglied im Rat der Religionen und im Vorstand des türkisch-islamischen Kulturvereins DITTIP, einem staatlich-türkischen Religionsverbund, seit 20 Jahren in der Stadtverwaltung Ulm beschäftigt.
- **Dr. Haydar Süslü**, Arzt und Stadtrat in Ulm, Vertreter der Kommunalpolitik
- **Moderation Dr. Silvester Lechner**, Gründungsvater und langjähriger Leiter des DZOK, heute aktives Stiftungsratsmitglied der Stiftung Erinnerung.

Frau Dr. Cakir – Sie haben nun das Wort!

4. Vortrag Dr. Naime Cakir

➤ **19.35 – 20.05 Uhr**

Vortrag / Thesen ...

5. Diskussion

➤ **20.10 – 20.45 Uhr**

- Nachfragen an die Referentin
- Was passiert in Ulm: Errungenschaften des interkulturellen Zusammenlebens – Gefährdungen und Verwerfungen – alltägliche Erfahrungen?
- Was bleibt in Ulm zu tun?
- Impulse der politischen Eliten der bürgerschaftlichen Dialogforen – versus alltägliche unterschwellige Stimmungen.

6. Abmoderation

➤ **20.45 Uhr**

- Dank an die Referenten
- Überleitung zum geselligen Ausklang
- Verabschiedung der Gäste

Dr. Ilse Winter
Stiftungsvorsitzende
Ulm 14. Februar 2015